

2 bis 2,5 Prozent höhere Löhne?

Massgebende Unternehmensführer aus dem «H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband» ziehen Bilanz über den Zustand der Schwyzer Wirtschaft und blicken ins nächste Jahr.

von Stefan Grüter

Sie beschäftigen zusammen rund 4500 Mitarbeitende, vor allem im Kanton Schwyz, und man könnte sie durchaus als die Schwyzer Wirtschaftsweisen bezeichnen. Zehn Unternehmensführer aus dem Kreis des «H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband» (siehe Box) haben sich Ende Oktober getroffen und aufs Jahr 2022 zurückgeblickt, aber auch ihre Einschätzungen und Erwartungen fürs nächste Jahr abgeben.

Fachkräftemangel «in den letzten Monaten drastisch verschärft»

Prägende Themen der diesjährigen H+I-Konjunkturbeobachtung waren der Fachkräftemangel und die Energiemangellage. Beim Fachkräftemangel stellten die Schwyzer Wirtschaftsführer «in den letzten Monaten» fest, dass sich dieser «drastisch verschärft hat». Mittlerweile würden vermehrt



«H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband» führt nicht nur mehrmals jährlich hochkarätige Informations- und Diskussionsanlässe (Bild) durch, sondern führende Vertreter treffen sich jährlich zum Austausch ihrer Konjunkturbeobachtungen. Am Rednerpult: H+I-Präsident Andreas Kümin. Bild H+I

Stellen unbesetzt bleiben. «Hinzu kommt, dass bei vielen Bewerbern das Thema «Work-Life-Balance» sowie non-monetäre Leistungen (Möglichkeit zu Homeoffice etc.) immer mehr an Bedeutung gewinnen», schreibt dazu der H+I. Es seien deshalb «neue und innovative Ansätze bei der Personalrekrutierung sowie neue Beschäftigungsmodelle gefragt». Nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Politik sei gefordert, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

«Fatal» und «verheerend»

Die Auswirkungen einer angedrohten Energiemangellage bezeichnen die Schwyzer Wirtschaftsführer als «fatal» oder «verheerend». Deshalb sei in mehreren Unternehmen eine Taskforce eingesetzt worden, um sich auf die Energiemangellage vorzubereiten. Der Handlungsspielraum sei allerdings klein, die Abhängigkeit von den Strom- und Gasversorgern hingegen gross. Die Sparappelle des Bundesrates werden unterstützt.

«Gleichzeitig gilt es jedoch auch festzuhalten, dass die Energiekrise

nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance darstellt, wird uns nun doch vor Augen geführt, dass Investitionen in erneuerbare Energien (insbesondere Photovoltaik-Anlagen), eine autarke Energieversorgung oder auch energetische Sanierung von Liegenschaften von grossem Nutzen sein können», heisst es vom H+I.

Lohnerhöhungen von Branche abhängig

Die zehn Umfrageteilnehmenden gehen davon aus, dass die Löhne im Hinblick aufs nächste Jahr um 2 bis 2,5 Prozent steigen werden. Allerdings seien die effektiven Lohnerhöhungen von der jeweiligen Branche abhängig. Die meisten Unternehmen würden jedoch auf individuelle Lohnanpassungen setzen, «während generelle Lohnerhöhungen deutlich seltener zu beobachten sind».

Wie zu erwarten, leiden auch die Schwyzer Unternehmen unter anhaltenden Lieferengpässen, sodass Aufträge teils um Monate verschoben werden müssen. Zudem werden grosse Volatilitäten bei den Preisen beobachtet.

Nachhaltigkeit ohne zusätzliche Regulierung

Beim Thema Nachhaltigkeit wünschen sich die Schwyzer Wirtschaftsweisen mehr Unterstützung durch den Kanton, «ohne zu mehr Regulierung und Subventionen zu greifen». Wenn immer möglich, sollen die kantonalen Aufträge an lokale Unternehmen erteilt werden. Schliesslich sollen einerseits bürokratische Hürden möglichst abgebaut und andererseits Infrastrukturprojekte vorangetrieben werden.

Prallvolle Auftragsbücher

Zuversichtlich stimmt der Umstand, dass viele Unternehmen «von prall gefüllten Auftragsbüchern berichten», sodass sie teilweise bis ins zweite Quartal 2023 ausgelastet sind. Allerdings dürfte «die generell düstere Wirtschaftslage in der Eurozone früher oder später auch die Schweizer Entwicklung beeinträchtigen. Dabei wird die Schweiz jedoch als robuster als die umliegenden Länder eingeschätzt, sodass ein schwaches Wirtschaftswachstum von 1 Prozent erwartet wird», so das Fazit der H+I-Konjunkturbeobachtung.

Die Schwyzer Wirtschaftsweisen

Die Konjunkturbeobachtung des «H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband» haben folgende Personen vorgenommen:

Elio Vanoli, C. Vanoli Holding AG, Bauunternehmung, Immensee; **Christoph Weber**, Arthur Weber AG, Schwyz; **Fridel Rickenbacher**, Swiss IT Security AG, Freienbach; **Susanne Thellung**, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; **Walter Blattmann**, Biberbau AG, Einsiedeln; **Ludwig Durrer**, Durrer Spezialmaschinen AG, Immensee; **Ivo Huber**, Tulux AG, Tuggen; **Ralph Gwerder**, Convisa AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; **Michael Tschümperlin**, Victorinox, Ibach; und **Andreas Kümin**, Mo PaperLand, Tuggen. (red)

Alle Fischer müssen neu Prüfung ablegen

Auf nächstes Jahr gibt es diverse Anpassungen der Ausführungsbestimmungen in der Fischerei. Neu wird der Sachkundenachweis Pflicht für alle und Schonbestimmungen werden angepasst.

Die letzten Anpassungen der fischereilichen Ausführungsbestimmungen liegen bald fünf Jahre zurück. Anträge zu den fischereilichen Ausführungsbestimmungen aus der Delegiertenversammlung des Kantonalen Schwyzerischen Fischereiverbands (KSFV) im März 2021 führen jetzt zu Anpassungen der Ausführungsbestimmungen ab nächstem Jahr.

Vorgestellt und genehmigt

Zusammen mit weiteren Anträgen aus der Fischereiverwaltung und der Fischereikommission wurden sie in Arbeitsgruppen, bestehend aus Mitgliedern des KSFV, der Fischereikommission und der Pächter des Sihl- und Wägitalersees eingearbeitet und über den Winter 2021/2022 an den Generalversammlungen der Fischereivereine vorgestellt. Die kantonale Fischereikommission verabschiedete die Anpassungen anschliessend, bevor sie im Herbst 2022 durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)



Ab nächstem Jahr gelten im Kanton Schwyz neue Entnahmegrössen und -mengen für Fische. Im Bild ein Egli. Bild zvg

und den Schwyzer Regierungsrat genehmigt wurden.

Wer die Fischerei betreibt, muss gemäss Tierschutzgesetzgebung den Nachweis über ausreichende Kenntnisse zur tierschutzgerechten Ausübung erbringen können. Die neuen Ausführungsbestimmungen kommen dieser Forderung nach und gewähren keine Ausnahmen für Kurzzeitpatente und Freiangler mehr.

Neu ist die SaNa-Pflicht, ähnlich wie beim Autofahren, passiv zu erbringen. Das heisst, die Sachkundigkeit muss nicht mehr beim Kauf eines Patents nachgewiesen, sondern bei einer Kontrolle erbracht werden können. Für Jugendliche bis 14 Jahre gelten Ausnahmen.

Neue Schonbestimmungen

Verschiedene Schonbestimmungen werden ebenfalls angepasst. So sind beispielsweise neu Entnahmen von Bachforellen erst ab 28 Zentimetern und in drei grösseren Bächen zwischen 28 und 38 Zentimetern und ab

48 Zentimeter erlaubt.

Ebenfalls neu ist eine Entnahmebeschränkung auf vier Salmoniden pro Tag und 80 Bachforellen pro Jahr. Auf der anderen Seite werden künstliche Köder zugelassen, die häufig von jungen Fischern verwendet werden und in den meisten Kantonen bereits zugelassen sind.

Diese künstlichen Köder gelten als etwas «fängiger» als die natürlichen, wodurch den Gewässern potenziell mehr Fische entnommen werden können. Zudem werden künstliche Köder seltener verschluckt, was den Fischen zugutekommt, die zurückgesetzt werden müssen.

Für kleinere Gewässer oder kurze Gewässerabschnitte mit Beeinträchtigungen ihrer ökologischen Funktionen können in Zukunft Aufwertungsmassnahmen von Fischereivereinen und Privaten finanziell grosszügiger unterstützt werden. Dafür werden die Patentgebühren im Rahmen des bestehenden Gesetzes moderat angepasst. (UD/i/pp)

Bank Linth

Einfach. Mehr. Wert.

Kluge Rentner: Wer rechnet, hat mehr davon



Yvonne Andrey, Kundenberaterin Private Banking Bank Linth LLB AG yvonne.andrey@banklinth.ch

Mit der Pensionierung verändert sich die persönliche finanzielle Situation. Haben Sie Fragen dazu? Wir geben Ihnen ein paar Tipps.

Eine ganzheitliche Planung ist das A und O, um sich im Ruhestand persönliche Träume zu erfüllen und den gewohnten Lebensstandard zu halten. «Ich treibe Sport und lebe gesund», antwortet Manfred Meier auf die Frage nach seiner persönlichen Vorsorge und seiner Budgetplanung. Der 70-Jährige will seinen verdienten Lebensabend gemeinsam mit seiner Frau Marie geniessen und hat ausgerechnet, wie viel Geld sie im Monat für regelmässige Ausgaben brauchen. Die Einnahmen des Ehepaares bestehen aus der AHV und Pensionskasse.

Planung ist alles

Doch neben den alltäglichen Fixkosten – dazu zählen Wohnen, Versicherungen, Haushalt und Steuern – müssen ebenfalls zusätzliche Ausgaben für Hobbys, Reisen und die Erfüllung zusätzlicher Träume einkalkuliert werden. Für diese zusätzlichen Ausgaben knabbert er sein Ersparnis an. Damit das Geld für die nächsten 20 bis 25 Jahre ausreicht, teilt er sein Vermögen auf: Ein Drittel kann er ausgeben, ein Drittel hat er langfristig angelegt und ein Drittel möchte er später seinen Enkeln vermachen. Und weil er seinem Sohn und seiner Tochter vertraut, haben er und seine Frau Marie den Kindern die Vollmacht über ihre Bankkonten erteilt. Mit der Vollmacht auf das Konto können der Sohn und die Tochter im Ernstfall auf flüssige Mittel zugreifen. Zudem haben Manfred und Marie in einem Erbvertrag schriftlich geregelt, was wem in der Familie gehört, wenn sie einmal nicht mehr sind.

Plan B im Auge

«Wir nutzen unser Haus zum Wohnen – hier ist unser Lebensmittelpunkt», betont Manfred Meier. Nüchtern überlegt er aber auch, dass er in ein paar Jahren vielleicht nicht mehr so mobil ist und ihm die geliebte Gartenarbeit über den Kopf wachsen könnte. Für diese Situation hat er sich bereits einen Plan B zurechtgelegt und informiert sich über Möglichkeiten, wie ein Umzug aus dem Zweifamilienhaus im Grünen aussehen könnte: in eine komfortable Alterswohnung, dort, wo es gute Bus- und Zugverbindungen sowie Läden und Restaurants gibt. Das ist beispielhaft die Lebenssituation von Manfred Meier – doch keine Situation gleicht der anderen. Wenn auch Sie sich jetzt fragen – «planen ja, aber wie?», dann sind wir gerne für Sie da.

Bank Linth Geschäftsstelle Lachen

Bahnhofplatz 4, Postfach 161 8853 Lachen Tel. 0844 11 44 11 info@banklinth.ch